

Rückblick auf den Kurs
„Bewegungslehre nach Eckart Meyners und individuelle Lösungswege nach
klassischen Grundsätzen mit Michael Rohrmann“,
27.-29.09.2017, Anlage Hunsrück-Pferd in Bescheid

Vom 27. bis zum 29.09.2017 war wiederholt ein Kurs mit Michael Rohrmann auf der Reitanlage in Bescheid ausgeschrieben, auf welcher auch meine Pferde seit einem guten Jahr stehen. Nachdem ich von dem Kurs im Mai 2017 nur begeisterte Erzählungen einer Miteinstellerin erfahren hatte, fasste ich mir ein Herz und wollte mit meiner jungen Stute am Kurs im September teilnehmen. Da diese jedoch kurz zuvor erkrankte, musste Plan B her. So nahm ich mit dem ‚alten Hasen‘ Candy, 18 Jahre alt, am Kurs teil. Ich, Anfang 20, mitten im Studium, mit halber Stelle arbeitend und leider nicht regelmäßig genug reitend. Candy, Pleasure gezogener Paint-Horse-Wallach, langer Rücken, tendenziell wenig bemuskelt und ohne kontinuierliches Training wie eingerostet. Bis 2012 sind wir gemeinsam auf Western-Turnieren gestartet. Nach fünf Jahren Unterrichts-Pause begannen wir dieses Jahr erst wieder damit, unter fachfraulicher Betrachtung Grundlegendes zu üben; und dann gleich mal ein dreitägiger Kurs bei Michael Rohrmann, der auf hohem Niveau klassisch reitet, richtet, trainiert... - ohje! Aber man wächst ja bekanntlich mit seinen Aufgaben.

Schon als ich die Ausschreibung las, war ich verwundert: Wie passt Michael Rohrmanns Reitstil mit dem Kursanbieter „Wanderreitverein“ zusammen? Ohne diesen Zusammenhang und ohne die positiven Berichte aus vorangegangenen Kursen hätte ich mich sicher nicht angemeldet.

Nun begann der Kurs und ich stellte erfreut fest, dass die Teilnehmer aus einer bunten Mischung an Pferderassen, Ausbildungsstufen und Zielen bestand. Die Stimmung war von Anfang an entspannt, außer einer weiteren Einstellerin schienen alle anderen Reiterinnen nicht zum ersten Mal an diesem Kurs teilzunehmen. Jede Reiterin füllte vor Beginn des Kurses einen von Michael erstellten Fragebogen aus. Meine festgesteckten Ziele waren auf reiterlicher Seite die allgemeine Abstimmung der Hilfen, besonders die feine beidseitige Zügelführung. Auf Candy bezogen wünschte ich mir, an der allgemeinen Gymnastizierung und Lockerung seines Rückens zu arbeiten, sowie auf ein unverkrampftes Angaloppieren auf der rechten Hand hinzuarbeiten.

Die Kurseinteilung war wie folgt: Tag 1: zwei Reiteinheiten in Zweiergruppen à 45 Minuten; Tag 2: eine Einzelstunde à 45 Minuten; Tag 3: wie Tag 1. „Puh“, dachte ich, „ganz schön anstrengend“. Ich stellte mir den Kurs vor, wie ich schon viele Kurse erlebt habe: Viele Übungen, alle Gangarten, vorwärts, rückwärts, seitwärts, tun, machen, tun. Und dann begannen die Reiteinheiten bei Michael und ich musste: schrittreiten. Und schrittreiten. Und schrittreiten, schrittreiten, schrittreiten. Natürlich mit entsprechenden Übungen und Vorgaben. Nachdem ich am zweiten Tag die insgesamt dritte Einheit bei Michael hinter mich gebracht hatte und bisher lediglich Kurz-Kehrt-Wendungen, Schenkelweichen und Schulter vor / Schulter herein im Schritt geritten war (auf Candy aufgrund seines Ausbildungsstands und seiner Feinheit nicht schwierig) fragte ich mich, ob ich im Fragebogen unter „Schwierigkeiten des Reiters“ besser nicht das Wort UNGEDULD angegeben hätte..... Und dann Tag 3, an welchem ich in der zweiten Einheit plötzlich das Angaloppieren auf der rechten Hand üben und Schenkelweichen im Galopp reiten durfte – und es klappte. Ganz einfach.

Um von meiner Person auf die Allgemeinheit schließen zu dürfen: Um Unterricht bei Michael zu nehmen, muss man sich voll und ganz auf ihn einlassen können. „Vor dem nächsten Kurs brauche ich eine Michael Rohrmann – Vokabelliste samt Gebrauchsanweisung“, wie ich am dritten Tag während des Unterrichts zu ihm sagte, nachdem ich mal wieder nur die Hälfte verstand. Es lohnt sich, nicht nur selbst bei ihm zu reiten, sondern auch den anderen Pferd-Reiter-Konstellationen zuzusehen. Michael gibt viele interessante Hinweise, die sich am Boden doch gleich viel besser verstehen lassen als selbst reitend. Und dennoch werde ich mir nach diesem Kurs das Buch: „Warum Männer schlecht zuhören und Frauen sich viel zu viele Gedanken machen“, kaufen müssen (wenn es denn mal erscheinen sollte).

Zur Organisation kann ich nur sagen: Super! Selten habe ich mich so gut versorgt gefühlt, wie es bei diesem Kurs der Fall war. Dani schien keine Mühen gescheut zu haben, uns abwechslungsreich zu bekochen, mit Desserts zu verwöhnen und neben Kuchen auch frisches Obst anzubieten. Und die Auswahl der Anlage finde ich nicht nur super, weil die Anfahrt für mich so entspannt ist. In der recht neuen, hellen Halle zu reiten ist mir jedes Mal wieder eine Freude. Also auch danke an Manuela Lohse, dass sie die Anlage für den Kurs zur Verfügung gestellt hat.

Was ich mir von dem Kurs mitgenommen habe: Oft erwarten Reiter viel zu viel. Zu oft gehen wir in eine Reiteinheit und wollen unser Repertoire von A bis Z durchreiten. Und wenn nicht, dann zumindest von A bis U. Damit überfordern wir nicht nur uns, sondern auch die Pferde. Es gestaltet sich viel entspannter und auch effektiver, mit einer klaren Vorstellung davon, was wir heute üben möchten, in die Reiteinheit zu gehen – und diese auch bewusst gut abzuschließen. „Wir holen das Pferd so aus dem Stall, wie wir es hineingestellt haben.“ Michael war es wichtig, zu betonen, welche Rolle unser mentaler Zustand für das Reiten darstellt. Er wollte uns bewusst machen, den Druck aus dem täglichen Training zu nehmen und somit uns und dem Pferd gerechter zu werden.

Ich bin mit vielen offenen Fragen aus dem Kurs gegangen, einiges ist mir noch nicht klar. Doch gehe ich davon aus, auch am nächsten Kurs mit Michael Rohrmann wieder teilzunehmen. Vielleicht klären sich dann die Fragen. Und selbst wenn nicht, ich schätze, dass sich jede Pferd-Reiter-Kombination etwas für das tägliche Miteinander mitnehmen kann. Ich persönlich konnte beim alleinigen Üben schon einiges umsetzen und auch alleine endlich ohne große Mühe von Beginn an rechts angaloppieren.

Vielen lieben Dank für die gute Organisation und „bis dann“,

Elisabeth

Text: Elisabeth Adam, Bilder: Anja Becker, Daniela Braun



Die Autorin im Galopp



Gymnastik am Boden



Und wie mache ich das?



Reitertausch





Erste Abkauübungen für den Nachwuchs

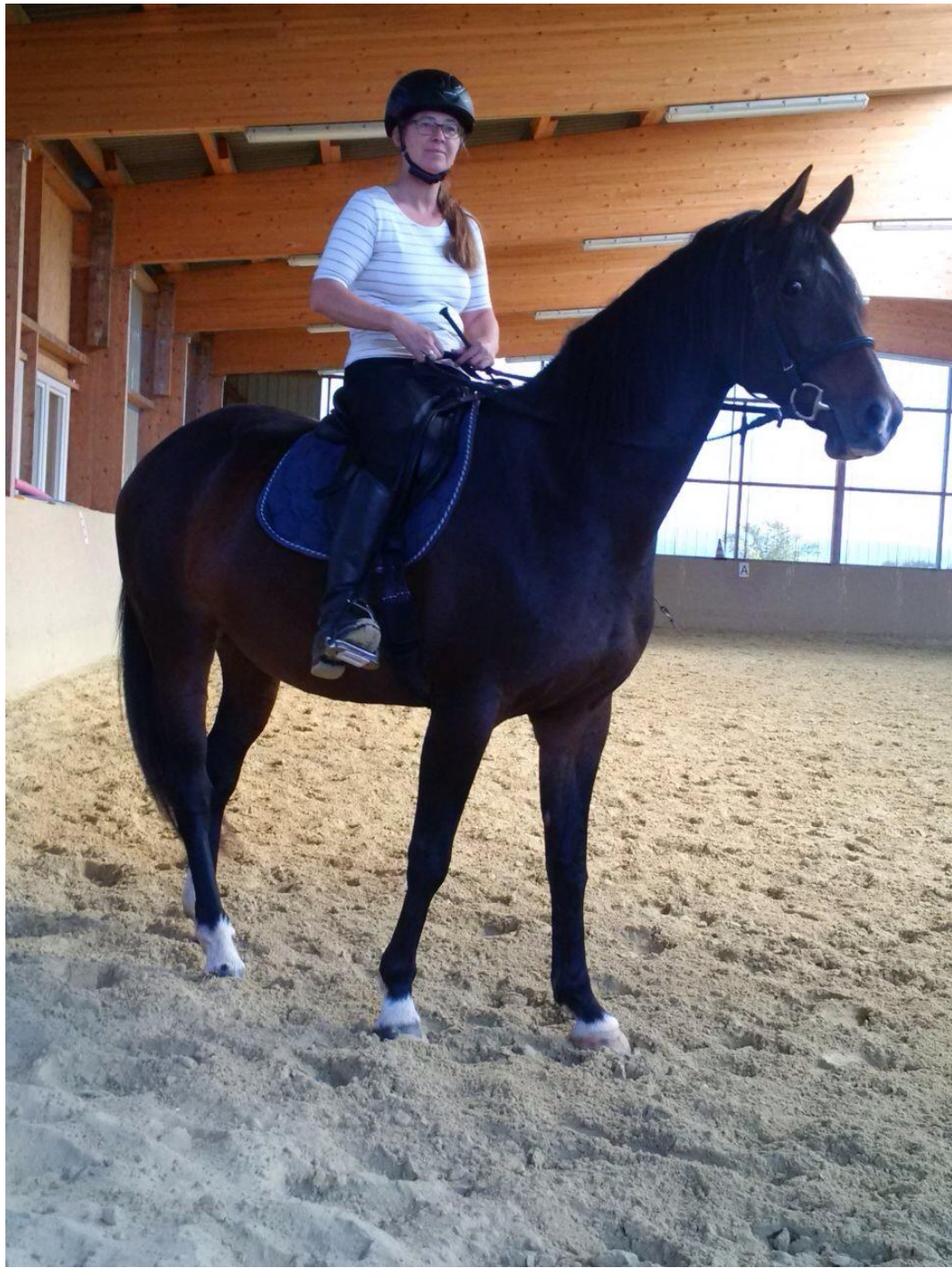




Zaungäste herzlich willkommen!



Gymnastizieren unter dem Reiter





...und auf zum Üben nach Hause bis zum nächsten Kurs